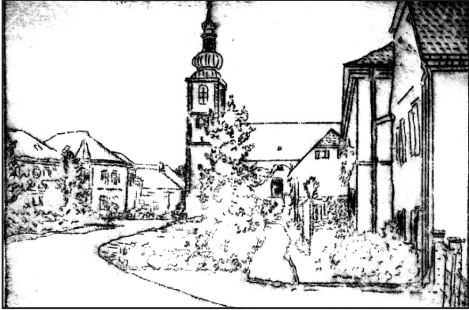


# ST. JOHANN MOOSKIRCHEN



— —  
**SIND**  
**WIR**



Jahrgang 45

Nummer 157

Juli 2023





## Wort des Seelsorgers

Für uns ist das Meer ein Sehnsuchtsort. Viele wird es im Urlaub wieder an die Strände Italiens, Kroatiens, Griechenlands oder andernorts ziehen. Auch Kreuzfahrten erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit.

Wenn biblisch zwar auch das Meer in den Lobpreis der Schöpfung miteinstimmt (vgl. Ps 104,25 oder Dan 3,78f) und seine Weite und Größe den Menschen beeindruckte, so gilt das Meer entsprechend dem alttestamentlich-atorientalischen Weltbild meist als „Wasserwüste“ und somit als ein chaotischer, lebensfeindlicher Bereich, der der bewohnten Kulturwelt gegenübersteht. Es gehört zu den Größen, die immer wieder die göttliche Weltordnung bedrohen und daher gebändigt werden müssen (vgl. Ps 93,3f). In der biblischen Vorstellung der Welt war das Meer Symbol für das Ungewisse und Bedrohliche. Gott habe es in seine Grenzen verwiesen und damit die Menschen vor den Urgewalten geschützt: „Ich bin es, der dem Meer die Düne als Grenze gesetzt hat, als ewige Schranke, die es nicht überschreiten darf. Mag es auch toben, es richtet nichts aus; mögen seine Wogen auch tosen, sie können die Schranke nicht überschreiten“ (Jer 5,22).

Daran knüpft auch die Nennung der Meeresmonster Rahab (vgl. Ps 89,10 oder Hi 26,12) und Leviathan (vgl. Ps 74,14 oder Jes 27,1) an, die Gott besiegt hat. Aufgrund dieser Wertung erklärt sich auch die Nähe des Meeres zur Unterwelt. So pries der Prophet Jona, der auf seiner Flucht vor Gott dem tobenden Meer übergeben wurde, nach seiner Errettung Gott mit den Worten: „Aus der Tiefe der Unterwelt schrie ich um Hilfe, und du hörtest mein Rufen. Du hast mich in die Tiefe geworfen, in das Herz der Meere; mich umschlossen die Fluten, all deine Wellen und Wogen schlugen über mir zusammen“ (Jona 2,3f). Daran anknüpfend konnte Jesus vom „Zeichen des Propheten Jona“ sprechen, als er seinen Tod und seine Auferstehung vorhersagte (vgl. Mt 12,39f). Im „neuen Himmel“ und der „neuen Erde“ wird es kein Meer mehr geben (vgl. Offb 21,1).

Gott beherrscht „die Empörung des Meeres“ und glättet „die tobenden Wogen“ (Ps 89,10). Als Jesus dem stürmischen See gebot, zu schweigen, fragten die Jünger zurecht: „Was ist das für ein Mensch, daß

ihm sogar der See und der Wind gehorchen?“ (Mt 8,27). Eine Steigerung dieses Geschehens ist dann der Gang Jesu über dem Wasser (Mt 14,22-33). Im Buch Hiob (9,8) findet sich eine Zuschreibung dieser Fähigkeit zu Gott: „Er schreitet einher auf den Höhen des Meeres.“ Die Bibel weist somit die Fähigkeit, auf Wasser zu wandeln, explizit Gott zu. In der hellenistischen Literatur ist dieses Motiv ebenfalls verbreitet und bekannt. In Werken verschiedener Autoren ist die Rede davon, dass die Fähigkeit, auf Wasser zu gehen, Göttern bzw. göttlichen Wesen, wie Göttersöhnen oder -töchtern vorbehalten ist. Für Menschen sei dies vollkommen unmöglich. Über das Wasser gehen zu können, ist demnach ein Zeichen für Göttlichkeit. Wenn jemand diese Fähigkeit besitzt, kann er demnach nicht nur menschlich sein. Dies zeigt sich auch im abschließenden Gottessohnbekenntnis der Jünger, dem ersten im Matthäusevangelium. Auf den Ruf und die Zusage Jesu hin ging Petrus Jesus ein Stück entgegen. Dann aber befahlen ihn Angst und Zweifel und er drohte unterzugehen. Jesus aber faßte ihn an der Hand, zog ihn zu sich und stieg mit ihm in das Boot. Deutlich meint man Psalm 18 zu hören: „Der Herr griff aus der Höhe herab und faßte mich, er zog mich heraus aus gewaltigen Wassern. Er entriß mich meinen mächtigen Feinden, die stärker waren als ich und mich haßten.“ Eine schöne Deutung bietet Ulrich Luz an: „Durch Jesus getragen werden im Abgrund des Wassers heißt nicht, irgendwie über sich selbst hinauswachsen und Transzendenzerfahrungen zu machen, sondern auf Jesu Weg der Liebe sich einzulassen und dann, in einer abgründig lieblosen Welt, das Getragensein durch ihn zu erfahren.“ Die Rettung des Petrus darf aber auch als Ankündigung dessen verstanden werden, was ihm später verheißen wird: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen“ (Mt 16,18).

*Mag. Wolfgang Pristavec, Provisor*

### Literatur:

D. Schulz, *Petrus läuft auf dem Wasser und zweifelt – Warum?* (Online Bibelkommentar - [www.bibelwissenschaft.de/bibelkommentar/beitraege-im-obk/](http://www.bibelwissenschaft.de/bibelkommentar/beitraege-im-obk/))

*Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet – WiBiLex* ([www.bibelwissenschaft.de/wibilex/](http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/)): Art. „Meer“ (P. Riede), Art. „Rahab (Chaoswesen)“ (A. Krüger)

# *Auf dem Jakobsweg von Porto nach Santiago de Compostela*

von Christine Geißler (Pichling)

„Alles beginnt mit der Sehnsucht!“

Eine tiefe Sehnsucht trugen mein Mann Ewald und ich schon seit geraumer Zeit in uns. Bereits im Frühjahr 2020 war unsere Pilgerreise durchgeplant, doch Corona machte einen Strich durch die Rechnung. Heuer war es dann soweit, und ab Jänner liefen die Vorbereitungsarbeiten; wie es so schön heißt: „Der Weg beginnt bei dir zu Hause.“

Am 8. Mai starteten wir unsere Fußwallfahrt von der Kathedrale in Porto aus, nicht bevor wir unseren ersten Stempel im Pilgerausweis und die obligate Jakobsmuschel abgeholt hatten. Wir wählten den Küstenweg, der uns die ersten Tage entlang der Atlantikküste führte. Eine unvorstellbar schöne Küstenlandschaft zu unserer Linken und Sonnenschein von oben erleichterten uns das Eintauchen in die Einfachheit des Pilgerns. Schon hier trafen wir immer wieder auf Menschen, die dem gleichen Ziel entgegen gingen. Mit manchen kam man ins Gespräch oder man wünschte sich mit „bon camino“ einen „guten Weg“. Am 7. Tag verließen wir beim Überschreiten der Grenzbrücke in Valença Portugal und betraten in Tui spanischen Boden. Nun ging es weiter durchs Landesinnere und wir genossen die lieblichen Wege durch Eukalyptuswälder, blühende Wiesen und Weingärten. In den vielen, am Weg befindlichen Kirchen konnten wir in Stille verweilen und Gott für dieses wunderschöne Erlebnis danken. Besonders in Erinnerung wird uns Pater „Carlos“ bleiben, der uns und vielen anderen Pilgern aus aller Herren Länder den Pilgersegen spendete. Abends trafen wir immer wieder Menschen, mit denen wir untertags ein Stück des Weges gemeinsam gingen und es kam zu sehr schönen Begegnungen. Je näher wir Santiago kamen, umso mehr Pilger waren unterwegs, und es war immer ein freundliches Aufeinandertreffen mit ein paar netten Worten. So vergingen die Tage unserer Wallfahrt eigentlich viel zu schnell; die wunderschöne Landschaft, das miteinander Gehen, die intensiven, manchmal auch belanglosen Gespräche, das oft stundenlange, gemeinsame Schweigen und die vielen schönen Erlebnisse haben am 20. Mai ihren Höhepunkt mit der Ankunft in Santiago de Compostela gefunden. In der Kathedrale befindet sich das Grab von Jakobus dem Älteren, einem der zwölf Apostel.

Das Glücksgefühl, am Ziel angekommen zu sein, ist unbeschreiblich. Und dieses Gefühl teilt man mit vielen, vielen anderen, die den Weg ebenfalls zu Fuß, mit dem Rad, in großen oder in kleinen Gruppen oder allein hinter sich haben. Wir haben in den 13 Tagen 280 Kilometer zurückgelegt und sind dankbar für all das Schöne, das wir erleben durften. Ein Höhepunkt war am Sonntag der Pilgergottesdienst, den bestimmt über 1000 Menschen mitgefeiert haben. Am Ende wurde dann der große Weihrauchkessel durch die Kirche geschwenkt, zur Freude aller.

„Wir alle sind Pilger, die auf ganz verschiedenen Wegen einem gemeinsamen Treffpunkt zuwandern.“  
(Antoine de Saint-Exupéry)



# Österreichische Frauen im Zentrum der Weltkirche

von Lydia Lieskonig

## Reise nach Rom zu Gesprächen mit der Kurie (2.-5. Mai 2022)

Begonnen hat alles mit der guten Verbindung der Katholischen Frauenbewegung Österreich – *kfbÖ* – mit Frau Mag.<sup>a</sup> Doris Schmidauer, der Gattin des österr. Bundespräsidenten. Gewachsen ist sie durch die Aktion „Familienfasttag“ und das gemeinsame Kochen mit unserer *kfbÖ*-Vorsitzenden Mag.<sup>a</sup> Angelika Ritter-Grepl in der Zeit der Covid-Krise. Mehrfach getestet und voneinander separiert bereiteten die beiden Frauen 2021 in Wien Suppen für die Aktion „Familienfasttag“ zu als Zeichen der Solidarität und des Mutmachens: wir lassen unsere Projektpartnerinnen im Globalen Süden nicht alleine.

Beim Küchengespräch der beiden Frauen entstand die Idee einer Reise zur Päpstlichen Kurie nach



Rom. Ziel sollte ein Erfahrungsaustausch bezüglich des Themas Gleichberechtigung in der Kirche sein. Es galt, die gegenseitigen Positionen ins Gespräch zu bringen. An der Reise nahmen die *kfb*-Diözesanleiterinnen, die Geschäftsführung der *kfbÖ*, Frau Mag.<sup>a</sup> Schmidauer, die außenpolitische Beraterin des Bundespräsidenten, sowie drei leitende Frauen aus Linz, Salzburg und Wien teil. Zahlreiche Begegnungen unter der Delegationsleitung von

Mag.<sup>a</sup> Angelika Ritter-Grepl mit führenden Frauen in den Dikasterien des Vatikans fanden statt.

Eine besondere Begegnung bleibt mir immer in Erinnerung: die zweisprachige Maiandacht im Garten der österr. Botschaft am Heiligen Stuhl. Zu dieser kam auch Sr. Nathalie Becquart, Untersekretärin der Bischofssynode 2023 und ranghöchste Frau in dieser mit Sitz und Stimme. Unsere Vorsitzende berichtete von beeindruckenden Frauen auf Seiten der Kurie, die für das Evangelium und die Kirche brennen. Das stete Bemühen um den Dialog zwischen Frauen und den männlichen Vertretern der Kirchenhierarchie war das zentrale Thema. Geschlechtergerechtigkeit von Frauen und Männern ist ein Anliegen, welches gemeinsam erreicht werden muss.

## Generalversammlung der „World Union of Catholic Women’s Organisation“ in Rom und Assisi (13.-20. Mai 2023)

Die Vorsitzende der *kfbÖ* nahm an der Generalversammlung von WUCWO in Assisi teil. Begleitet wurde sie von einer Stellvertreterin, einigen Frauen der *kfb* aus den Diözesen und mir. Am Anfang der Generalversammlung stand eine Papstaudienz. Davor wurde in den Kolonaden die Fotoausstellung „*The cry of Women*“ präsentiert und wir konnten der Premiere des Films „*In:visibles. Listening to transform lives*“ beiwohnen. Inmitten von ca. 2000 Frauen, vorwiegend aus allen Teilen Afrikas, fanden wir uns schließlich im Audienzsaal ein in hoher Erwartung auf Papst Franziskus. Eine große Wiedersehensfreude gab es unter uns Österreicherinnen, als uns Sr. Nathalie Becquart auf unseren Plätzen begrüßte (s. Foto). In bester Laune, obwohl körperlich beeinträchtigt, fand Franziskus dankbare und lobende Worte für uns Frauen. Er sagte: „Mögt ihr mit einem für die Welt offenen Auge und Herzen in die Zukunft blicken, um die Klage so vieler Frauen in der Welt zu hören, die Ungerechtigkeit, Verlassenheit, Diskriminierung, Armut oder mit bestimmten Prozeduren eine unmenschliche Behandlung von Kindesbeinen an erleiden. [...] Eine Kultur ohne Frau ist einsam. Wo es keine Frau gibt, gibt es Einsamkeit, trockene Einsamkeit, die Traurigkeit und alle Arten von Schaden für die Menschheit erzeugt. [...] Maria lehrt euch, Leben zu erzeugen und es immer zu schützen, indem ihr mit Zärtlichkeit und Mitgefühl mit anderen umgeht und drei Sprachen miteinander verbindet:

die Sprache des Verstandes, die Sprache des Herzens und die Sprache der Hände, die koordiniert werden müssen. Was der Kopf denkt, fühlt das Herz und die Hände führen es aus. [...] Ich danke euch für alles, was ihr tut, und ermutige euch, mit Begeisterung eure Projekte und Aktivitäten zugunsten der Evangelisierung fortzusetzen und dabei der Stimme des Heiligen Geistes zu folgen, fügsam für die inneren Berührungen.“

Nach der Audienz feierten wir einen gemeinsamen Gottesdienst im, wie immer, beeindruckenden Petersdom.

Ein Streifzug durch Rom mit den Kolleginnen war bewegend. Immer verstanden wir uns als katholische Bewegung. Der Geist der Stadt Rom und des Vatikans ergriff uns tief. Wir wandelten auf den Spuren von beeindruckenden Frauengestalten und besuchten die Kirchen Santa Prassede, Santa Sabina und Santa



Cecilia in Trastevere. In S. Prassede befindet sich in einer Kapelle das Mosaik, welches Bildnisse von Frauen, die in der frühen Kirche führende Rollen innehatten, zeigt. Mit großer Dankbarkeit entzündeten wir Kerzen und gedachten all unserer ehrenamtlich tätigen Frauen in der Katholischen Frauenbewegung Österreichs. Selbstverständlich besuchten wir das Grab unserer Patronin der *kfb* – der hl. Katharina von Siena – in der Kirche Santa Maria sopra Minerva. Wir sangen, wir beteten und gedachten dieser großen, mutigen, heiligen Frau. Einige Kirchenbesucher bedankten sich bei uns für das Gebet und für die Lieder. Das hat bewegt und uns gestärkt.

Die Weltunion katholischer Frauenverbände – auf Englisch: World Union of Catholic Women's

Organisations (WUCWO) – ist eine im Jahr 1910 gegründete geistliche Gemeinschaft von Laien mit Sitz in Rom. Ziel der WUCWO ist es, die Präsenz und Verantwortungsübernahme von katholischen Frauen in Gesellschaft und Kirche zu erhöhen. Seit 2013 ist die argentinische Soziologin und Ordensfrau María Lía Zervino Präsidentin der Weltunion katholischer Frauenverbände. Papst Franziskus ernannte sie im Juli 2022 neben Raffaella Petrini und Yvonne Reungoat als eine von drei Frauen zum Mitglied für das Dikasterium für die Bischöfe.

Sr. Nathalie Becquart hielt, so wie einige weitere hochrangige Theologinnen aus dem Umkreis des Vatikans, auf der Vollversammlung in Assisi einen Impulsvortrag. Ihrer war überschrieben mit „Synodaler Prozess der Weltkirche“. „Eine Kirche ohne Frauen.“, so Sr. Nathalie, „ist keine synodale Kirche“. Sie sprach von der Diversität der Erfahrungen der Menschen und für das Bewusstsein, dass in einer

synodalen Kirche ALLE ETWAS GEBEN UND ALLE ETWAS EMPFANGEN KÖNNEN. Sie betonte die grundlegende Gleichheit aller Gläubigen, die in der Taufe begründet sei.

„Charismen“ sind die nötigen Bezugspunkte aus der Taufe heraus für die Zuerkennung von Ämtern für die Arbeit in der Kirche/Gemeinde – nicht das Geschlecht, betonte nachdrücklich die Theologin Anne Marie Pelletier, Mitglied der päpstlichen Akademie für das Leben und der Vatikan-Kommission für das

Diakonat der Frauen. Biblisch bestätigt findet sie das in Gal 3,28.

Die Katholische Frauenbewegung Österreich greift – sehr gut vernetzt – viele aktuelle Themen in der Kirche und der Gesellschaft auf. Sie will dazu beitragen, dass die Kirche ihrer Sendung treu bleibt und die Solidarität unter Frauen hier und weltweit gestärkt wird. Das versucht sie, beginnend in den Pfarren, auf allen Ebenen. Dafür bin ich persönlich sehr dankbar.

Die Verfasserin ist *kfb*-Leiterin in St. Johann ob Hohenburg, Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Steiermark und stellv. Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Österreich.



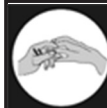
## Taufen

### Mooskirchen:

Marina Oswald, Ligist  
 Fabian Mengler, Klein-Söding  
 Lukas Waldhauser, Lieboch  
 Kilian Rupert Ritz, Mooskirchen  
 Jonathan Hochstrasser, Feldkirchen b. G.  
 Malea Walch, Kalsdorf  
 Matteo Foller, Mooskirchen  
 Hanna Kargl, Groß-Söding  
 Florian Gröblbauer, Rauchegg  
 Matteo Pansi, Groß-Söding

### St. Johann o. H.:

Marie Reinbacher, Mooskirchen  
 Leo Ofner, St. Johann  
 Noah Kollegger, Stallhofen  
 Helena Gröppacher, Muggauberg  
 Lisa Maria Peißl, St. Bartholomä  
 Finn Planner, Klein-Gaisfeld



## Trauungen

### Mooskirchen:

Thomas Halwachs – Johanna Bernhart, Klein-Söding  
 Markus Gröblbauer – Elisa Gröblbauer, geb. Konrad, Rauchegg  
 Emanuel Gschier – Sabrina Gschier, geb. Tomaschitz, Mooskirchen  
 Alexander Orthaber – Melanie Orthaber, geb. Konrath, Lannach  
 Manuel Rupprechter – Anika Langmann, Ligist  
 Andreas Schaumberger – Julia Schaumberger, geb. Petritsch, Eberndorf

### St. Johann o. H.:

Andreas Lambert – DI Monika Rauch, Muggauberg  
 Stefan Moser – Lisa Maria Wiedner, Krottendorf  
 Michael Benesch – Sandra Benesch, geb. Schörgi, Lieboch



## Todesfälle

### Mooskirchen:

Alois Müller, 76 J., Södingberg  
 Günther Ulrich, 64 J., Groß-Söding  
 Johann Töscher, 67 J., Lieboch  
 Peter Pözl, 70 J., Pichling  
 Sofie Oberländer, 85 J., Pichling  
 Rosa Rolke, 74 J., Klein-Söding  
 Maria Kainer, 91 J., Klein-Söding  
 Aloisia Palli, 92 J., Stein  
 Hanspeter Gaar, 57 J., Fluttendorf  
 Heinrich Schmid, 89 J., Fluttendorf  
 Ferdinand Lukas, 75 J., Gießenberg  
 Gernot Hackl, 66 J., Klein-Gaisfeld  
 Elisabeth Lampl, 57 J. Mooskirchen  
 Johann Freiheim, 85 J., Kniezenberg

### St. Johann o. H.:

Hubertus Mündler, 71 J., Muggauberg  
 Erich Falschegger, 85 J., Hausdorf  
 Herbert May, 83 J., Krottendorf  
 Anna Hütter, 98 J., St. Johann  
 Christine Kulmer, 83 J., Klein-Gaisfeld  
 Anton Schreiner, 68 J., Hausdorf  
 Konstantia Klampfl, 89 J., Klein-Gaisfeld





## DIÖZESANMUSEUM GRAZ

Das Museum der steirischen Kirche  
Bürgergasse 2, 8010 Graz, T: 0316 8041 890  
dioezesanmuseum@graz-seckau.at  
[www.dioezesanmuseum.at](http://www.dioezesanmuseum.at)



### ZEIT

kostbar – vergänglich – relativ

*Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.*  
2023 begibt sich das Diözesanmuseum – dem Text aus dem Buch Kohelet folgend – auf eine Spurensuche nach der Zeit, ihrem Wesen, Wahrnehmungen und Erscheinungsformen.

Was ist Zeit überhaupt?

Wie wird sie gemessen?

Wie wird Zeit ganz persönlich wahrgenommen?

Wozu verwenden wir Zeit?

Was sind Lebenszeiten?

Welchen Stellenwert haben Arbeitszeit, Dienstzeit, Erholungszeit und Freizeit?

Ja, was ist Freizeit überhaupt?

Welche Rolle spielt das *memento mori* heute?

Wie werden Zeit und Ewigkeit in kirchlichen Kunstwerken dargestellt?

Und ist Zeit unendlich?

Diese und andere Fragen und Themenkreise greift diese Ausstellung anhand von Kunstwerken und kulturgeschichtlichen Objekten auf und bezieht ganz bewusst Menschen und ihr Verhältnis zur Zeit mit ein.

#### **3. Mai bis 7. Oktober 2023**

Dienstag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr

Samstag/Sonntag/Feiertag: 11 bis 17 Uhr



Die MIVA Austria ist ein Hilfswerk der katholischen Kirche. Ihre Aufgabe ist es, Transportmittel aller Art für den Einsatz in Mission und Entwicklungshilfe zu finanzieren: je nach Bedarf PKW oder Geländewagen, Motorräder, Fahrräder, Traktoren, landwirtschaftliche Geräte, fallweise auch Boote, Mobilitätshilfen oder Lasttiere.

Unser Ziel ist es, Menschen in den ärmsten Regionen der Welt mit Mobilität zu unterstützen. Mobilität ist vielfältig: Sie sichert Existenzen, ermöglicht Bildung, schenkt den Menschen Hoffnung, hilft Distanzen zu überwinden und rettet im Notfall Leben. Unser Solidaritätsgedanke lautet daher „Mobilität ist teilbar.“

Der **Christophorus-Sonntag** findet dieses Jahr am **23. Juli** statt. Unter dem Motto „**Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Fahrzeug**“ soll der Dank für unfallfreies Unterwegssein zum Ausdruck gebracht werden.

Jährlich erhält die MIVA über 1.000 Ansuchen aus aller Welt. Ansuchen aus Gegenden, in denen Mobilität keine Selbstverständlichkeit ist. Schulen, Krankenhäuser und Einkaufsmöglichkeiten sind oft kilometerweit entfernt.

Sitz der MIVA ist das ChristophorusHaus im oberösterreichischen Stadl-Paura.

Spenden an die MIVA Austria sind steuerlich absetzbar. IBAN: AT07 2032 0321 0060 0000



## Pfarrkalender **Mooskirchen**

Di. 25. Juli Hl. Jakobus, Ap.	18.30 Uhr	Heilige Messe (Gießenberg)
Mi. 26. Juli Hl. Anna	18.30 Uhr	Nachprimiz von Mag. Markus Krill (Sebastianikirche)
So. 6. Aug.	10.00 Uhr	<u>kein</u> Frühamt um 8 Uhr Heilige Messe (Sebastianikirche) anschl. Riegelfest
Di. 15. Aug. Maria Himmelf.	08.00 Uhr 10.00 Uhr	Heilige Messe Heilige Messe (Zirknitzberg)
Di. 22. Aug. Maria Königin	18.30 Uhr	Heilige Messe (Pichling)
Sa. 26. Aug.	18.30 Uhr	Bartholomäusamt (Fluttendorf)
So. 17. Sept.	10.00 Uhr 14.00 Uhr	<u>kein</u> Frühamt um 8 Uhr Heilige Messe Heilige Messe ( <i>Alten- und Krankensonntag</i> )
So. 1. Okt.	10.00 Uhr	Erntedankgottesdienst

Gottesdienste an Sonntagen sind in der Regel nur dann angeführt, wenn sie einen besonderen Charakter haben, nicht in der Pfarrkirche sind oder zeitlich verschoben beginnen. Entfällt ein Gottesdienst, so ist es im Kalender eigens vermerkt.



## Pfarrkalender **St. Johann**

Di. 15. Aug. Maria Himmelf.	09.00 Uhr	Heilige Messe anschl. Kräutersegnung
So. 24. Sept. Begegnungss.	09.00 Uhr	Heilige Messe
So. 1. Okt.	09.00 Uhr	Erntedankgottesdienst

Gottesdienste an Sonntagen sind in der Regel nur dann angeführt, wenn sie einen besonderen Charakter haben, nicht in der Pfarrkirche sind oder zeitlich verschoben beginnen. Entfällt ein Gottesdienst, so ist es im Kalender eigens vermerkt.

## Pfarrcafé

**10. September**

**8. Oktober**



**R.-k. Pfarramt Mooskirchen  
und  
St. Johann ob Hohenburg**  
(8562 Mooskirchen, Pfarrhof 1)

### **Kanzleizeiten**

Montag: 17.00 - 19.00 Uhr  
Donnerstag: 9.30 - 11.30 Uhr  
Freitag: 9.30 - 11.30 Uhr

**Die Kanzleistunden entfallen  
am Mo., 14. August,  
und von 4. August bis 1. September  
an den Freitagen.**

**Tel.:** 03137/22 19

### **E-Mail:**

mooskirchen@graz-seckau.at  
st-johann-hohenburg@graz-seckau.at

GR Adolf Höfler: 03143/22 38

### **Gottesdienstzeiten - Mooskirchen**

Sonntag: 8.00 und 10.00 Uhr  
Montag bis Freitag: nach Bekanntgabe

Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im  
Schaukasten vor der Kirche  
und im Internet auf [www.mooskirchen.at](http://www.mooskirchen.at)

### **Gottesdienstzeiten - St. Johann o. H.**

Samstag: 19.00 Uhr  
Sonntag: 9.00 Uhr  
Montag bis Freitag: nach Bekanntgabe

### **Mariazell-Fahrt**

Do., 24. August 2023

Anmeldungen für die Busfahrt  
werden von der Fa. Pözl  
(Tel. 03137/20 206) entgegengenommen.

Abfahrt ist um 9.00 Uhr.

Die Hl. Messe mit den Fußballfahrern aus  
Mooskirchen ist um 15.00 Uhr.